



Mitteilungsblatt

der Realschule Eschen

Nr. 81 / Juni 2007



Aus der Schulleitung

Sportunterricht und Schulsport

Musik und Kunst

Menschen an der RSE

Aus dem Lehrerteam

4. - Klässler verlassen Realschule

Wolfgang Walser, 1a

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Innovation und Tradition. Zwei Begriffe, die sich gegenseitig nicht ausschliessen.

In Ihren Händen halten Sie das 81. Mitteilungsblatt der Realschule Eschen. Eine Elterninformation mit Tradition also. Neu erscheint das Mitteilungsblatt drei Mal pro Jahr, es ist somit aktueller als mit zwei Jahresausgaben. Zudem hat die neue Redaktion Veränderungen ins

Layout gebracht: Das Mitteilungsblatt wurde modern und zeitgemäss. Noch moderner, noch schneller und noch aktueller präsentiert sich die Website der Realschule Eschen. Innovation ist hier spürbar. Im Internet erfahren Sie Neuigkeiten aus unserem Schulbetrieb fast wöchentlich. Die Website ist zusätzlich Plattform für Informationen des Elternbeirates und des neuen Schulsozialarbeiters Harald Kreuzer. Wenn Sie neugierig geworden sind, besuchen Sie doch unsere Website unter www.rse.li.

Ich möchte zum Schluss des Schuljahres die Gelegenheit nutzen und mich für die gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, mit den Eltern und dem Elternbeirat sowie mit den Lehrerkollegen bedanken. Ich wünsche Ihnen allen behagliche Sommerferien und freue mich, im neuen Schuljahr alle erholt und motiviert begrüssen zu dürfen. Unseren Viertklässlern wünsche ich einen schönen Schulschluss und vor allem alles Gute für die Zukunft.

Sascha Oehri

Leistungszüge

Sehr geehrte Eltern

Die Realschule Eschen führt in den Fächern Englisch, Französisch und Mathematik Leistungszüge. Das heisst, dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende des ersten und zweiten Schuljahres in diesen Fächern je in einen A-Zug oder einen B-Zug eingeteilt werden.

Der B-Zug stellt die Normalanforderung dar. Das Lerntempo und die Anforderungen bleiben gleich wie bis anhin. Der B-Zug erfüllt alle Anforderungen einer Realschule und stellt somit den Normalfall dar. Der A-Zug stellt erhöhte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und das Lerntempo der Schülerinnen und Schüler. Er bereitet die

Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt an weiterführende Schulen und auf den Besuch anspruchsvoller Berufsschulen vor. Dies bedeutet eine klar höhere Belastung für die Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler haben per Verordnung das Recht einen A-Zug zu besuchen, wenn sie im Zeugnis davor die Note 4.5 erreichen. Trotzdem empfehlen die Lehrpersonen nicht allen Schülerinnen und Schülern den Besuch eines A-Zuges nur aufgrund der Note 4.5.

Weitere Überlegungen sind oft wichtiger als bloss die Einhaltung der Verordnung: Wie viel Einsatz zeigt der Schüler? Wie hoch ist die zeitliche Belastung des Schülers? Ist es sinnvoller, eine gute Leistung im B-Zug zu erreichen als eine knapp genügende im A-Zug? Wel-

che Züge besucht der Schüler in den anderen Fächern? Wie gut sind die Leistungen des Schülers in weiteren Fächern wie z.B. Deutsch, Naturlehre oder Geschichte/Geografie?

Aufgrund solcher Überlegungen geben die Lehrpersonen eine ehrliche Empfehlung über den Besuch eines A- oder B-Zuges ab. Ich bitte Sie, sich diese Empfehlungen gut zu überlegen und mit Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn darüber zu reden. Wir Lehrpersonen klären gerne Fragen und Unklarheiten auf. Sie können dazu gerne mich oder den zuständigen Lehrer kontaktieren. Für Ihre Mitarbeit recht herzlichen Dank!

Freundliche Grüsse

Sascha Oehri



Fasnachtsbutzis am Schmutzigen Donnerstag

Impressum:

Herausgeber:
Realschule Eschen

Redaktion:
Elisabeth Schmid-Anderson

Mitarbeit und Fotos:
Lehrerinnen und Lehrer der RSE
Schülerinnen und Schüler der RSE

Layout und Druck:
Stefan Schmidle

Auflage: 470 Stück



Sportunterricht und Schulsport

Kartenhaus bauen einmal anders

Im Rahmen des Wahlpflichtfaches Sport der 4. Klassen wurden sogenannte „Kooperative Spiele“ gespielt. Dabei ging es darum, welche Gruppe von ca. 6 Schülern und Schülerinnen eine Aufgabe am schnellsten und ohne Fehler lösen konnte, die nur zusammen zu bewältigen war. So mussten z. B. alle Mitglieder der Gruppe auf einer Matte, die auf einem Barren gelegt war, hinauf kommen, ohne dass jemand dabei den Boden berührte.

Oder das Team musste so schnell wie möglich die Turnhalle durchqueren nur mit Hilfe von 2 grossen Matten. Oder ein Mitglied der Gruppe musste mit verbundenen Augen einen Weg durch eine Menge Geräte finden ohne diese zu berühren - nur die Zurufe der anderen Gruppenmitglieder halfen bei der Orientierung.

Als krönender Abschluss dieser Unterrichtseinheit wurde dann von allen Schülern und Schülerinnen zusammen ein Kartenhaus der besonderen Art gebaut.



Teamwork im Sportunterricht

Schulsportmeisterschaften

Am Samstag, den 24. März 2007 fanden in den verschiedenen Gemeinden unseres Landes die Schulsportmeisterschaften statt. Die ersten und zweiten Klassen massen sich im Unihockey, die dritten und vierten Klassen konnten sich für ein Basketball- oder ein Volleyballturnier anmelden.

Am Ende der Veranstaltungen wurde auch das neue Logo der Organisation „Schulsport Liechtenstein“ präsentiert. Alle Teilnehmenden bekamen als Anerkennung für ihren Einsatz ein T-Shirt mit dem neuen Logo geschenkt.

Insgesamt 75 Teams kämpften um Punkte und Ränge: Das SZU war insgesamt mit 26 Teams vertreten. In der Turnhalle Resch in Schaan massen sich die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen im Unihockey. Insgesamt 52 Mannschaften nahmen hier teil. Bei der Konkurrenz der zweiten Klassen Mädchen belegte das Team der Realschule den ausgezeichneten 2. Platz, die Schülerinnen der 2. Klasse Oberschule wurden gute Dritte. Bei den Knaben gewannen die Schüler der 1. Klasse OSE Silber.

In Triesen fand das Basketballturnier der 3. und 4. Klassen statt. Gleich zwei Mädchenteams der OSE standen am Schluss auf dem Podest: 2. und 3. Platz. Noch besser klassierten sich die Oberschüler: 1. und 3. Rang.

In Eschen kürte man die Besten im Volleyball: Die Mädchen der RSE siegten, auf den dritten Platz kam die Mannschaft der OSE. Bei den Jungs ging der Sieg an die Mannschaft der Oberschule Eschen.

Die jungen Sportlerinnen und Sportler waren mit viel Einsatz und grossem Spass dabei. Natürlich wollte man gewinnen, doch das Dabeisein war dann doch das Wichtigste!



Siegten beim Volleyballturnier der Viertklässlerinnen: Kerstin Batliner, Alma Odobasic, Sarah Marrock und Angela Grässli, alle 4c.

Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen über ihre Realschulzeit

„Mir hat vor allem der Klassenzusammenhalt und das Klima in unserer Klasse gefallen. Schade, dass unsere Klassenlehrerinnen oft gewechselt haben. Der Vorteil, immer die gleiche Klassenlehrerin zu haben, liegt für mich vor allem darin, sie besser kennen zu lernen und uns an sie und ihren Unterrichtsstil zu gewöhnen. Die Lager waren sehr lustig, weil wir immer zusammen sein konnten. Am coolsten war das Italien-Lager, weil wir viele Sachen zusammen machen konnten. Ich möchte später Kleinkinderzieherin werden. Eigentlich hilft mir das, was ich hier gelernt habe für meinen Beruf nicht so sehr, aber ich habe auch gelernt mich in einer Gruppe einzubringen oder vor anderen zu reden. Noch mehr Teamarbeit hätte mir gefallen.“

Alice Marxer, 4b



3a und 3c besuchen das Kunstmuseum



Sekundenskulptur im Loop

Unsere beiden Klassen besuchten das Kunstmuseum um „Loop“ anzuschauen. „Loop“ ist ein Kunstwerk. Es ist ein Raum mit vielen Wänden. Wände, Boden und Decke sind ganz weiss, so dass man kaum das eine vom anderen unterscheiden kann. Ein Labyrinth ganz in weiss liess uns beim Herumgehen immer wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren.

Einmal waren wir zu zweit, die eine Person hatte die Augen verbunden, die andere führte sie herum. Das war ein sehr komisches Gefühl. Ein anderes Mal mussten wir an verschiedenen Orten im „Loop“ singen und hören, welche Töne von der Umgebung als Echo zurückgeworfen wurden.

Musik und Kunst

Dann zogen wir Karten mit einem Begriff darauf. Wir drei zogen die Karte „Klarheit“. Diesen Begriff mussten wir dann pantomimisch darstellen, wozu wir uns verkleiden konnten. Davon wurden dann die Fotos gemacht, wovon ihr eines auf dieser Seite sehen könnt.

Am Schluss bekamen wir noch verschiedene Aufgaben gestellt: z.B. eine Zeichnung davon zu machen, wie unserer Vorstellung nach das „Loop“ von oben aussieht oder zu beschreiben, wie wir uns drinnen gefühlt haben: wir fühlten uns beengt und trotzdem frei!

Stefanie Bless, Gioana Hasler, Livia Senti

Schülerkonzert

Nach dem Motto „Musik in der Schule“ fand am 31. Mai dieses Schuljahres an der RSE ein Schülerkonzerttag statt.

Bereits am Vormittag präsentierte der Popchor für die ersten und zweiten Klassen sein abwechslungsreiches Programm mit Popsongs der verschiedensten Stilrichtungen. In kleiner oder grosser Chorbesetzung, im Duo oder Solo tanzten und sangen sich unsere Schülerinnen durch die vergangenen 5 Jahrzehnte. Am Nachmittag wurde das Konzert sozusagen als Generalprobe für die Abendveranstaltung für die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten

Klassen wiederholt. Als willkommene und begeistert angenommene Einlagen entpuppten sich die drei Tänze, welche von Schülerinnen auf dem Hackbrett begleitet wurden und Marcos eigenwillige Tanzchoreografie von Madonnas „Hang up“.

Um 19 Uhr ging dann das erste öffentliche Konzert unseres SZU-Chores über die Bühne. Paul Koch sorgte für die richtige Lichtstimmung mit unserer neuen Lichtanlage und Wolfgang Verocai für den richtigen Sound. Nach dem nur mit Klavierbegleitung gesungenen dreistimmigen „The Rose“ gab es mit „Oh Happy Day“ noch eine erfrischende Zugabe, bei welcher die Besucher begeistert mitkatschten.

Wolfgang Verocai

Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen über ihre Realschulzeit

„Am besten hat mir die 4. Klasse gefallen, weil es anfangs nicht so anstrengend war wie die 3. Klasse. Nach der Realschule beginne ich die kaufmännische Lehre bei der Landesverwaltung in Vaduz. Ich habe gerade diesen Beruf ausgewählt, weil ich lieber im Büro arbeiten möchte als in einem handwerklichen Beruf. Meine Kollegen an der Realschule waren stets freundlich und nett. Ich bin aus der Türkei, wurde deswegen von meinen Klassenkollegen aber nie irgendwie ausgegrenzt oder schlecht behandelt. Unser Lager in der 4. Klasse verbrachten wir in Innsbruck. Es hat mir sehr gut gefallen, vor allem die verschiedenen Ausflüge, Kino, Gokart, usw.“
Selcuk Bicer, 4c



Menschen an der Realschule Eschen

Astrid Wille

Unsere Sekretärin - ohne sie würde an der Realschule wohl nichts gehen.

Ich wurde angesprochen, als einer der „guten Geister“ im SZU, ein bisschen etwas über mich und meine Arbeit hier im Sekretariat zu erzählen.



immer was los. Und das gefällt mir sehr.

Ob Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen oder jemand vom Hauspersonal. Irgendjemand ist immer da und möchte noch was. Angefangen beim Bauchwehtee zum Pflasterli für den kleinen Zeh, bis zu vergessenen Schulmappen, die Eltern noch nachtragen müssen und dann bei mir abgeben, über Arzttermine bis zu Klassenlisten und gestauten Kopierern. Auch das Telefon hält mich hier auf Trab und hat mir schon manche Joggingrunde in der Freizeit erspart.

Das alles macht meine Arbeit hier so vielseitig und abwechslungsreich. Ganz so eben, wie ich es mag. Die Selbständigkeit, die mir bei meinen verschiedenen Tätigkeiten zugestanden wird und das in mich gesetzte Vertrauen motivieren mich, meine Arbeit so gut ich kann zu tun und jeden Tag aufs Neue wieder gerne in die Schule zu gehen.

An dieser Stelle ein Dank von mir an die sehr kooperativen Eltern und Lehrpersonen.

Astrid Wille

Harald Kreuzer

Seit Anfang Mai bin ich als Schulsozialarbeiter am SZU tätig. Nun möchte ich mich gerne vorstellen.



Als Schulsozialarbeiter biete ich Beratung für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern an, vermittele bei

Konflikten zwischen diesen oder untereinander. Dabei beachte ich, nicht das eigentliche Problem in den Mittelpunkt meiner Beratung zu stellen sondern die Frage, wie wir dieses lösen können. Schuldzuweisungen können dabei hinderlich sein oder zumindest den Prozess verlangsamen. Gerade bei Konflikten zeigt sich, dass meist alle Beteiligten an einer raschen Lösung interessiert sind. Dieses Beratungsangebot wurde von Anfang an stark genutzt und wir konnten bereits das eine oder andere Problem lösen. Ein weiterer Bereich ist die Projektarbeit, bei der ich Einzelpersonen oder Gruppen (Lehrer und Schüler) bei der Durchführung von Projekten unterstütze, sofern dies notwendig und gewünscht ist.

Bis Ende April war ich als Sozialpädagoge an der Alpinen Schule Vättis tätig. Dieses Internat besuchen SchülerInnen, die – aus welchem Grund auch immer – in der öffentlichen Schule nicht mehr tragbar waren oder ihren Wohnort verlassen mussten. Von dort bringe ich einiges an Erfahrung im Umgang mit „besonderen“ Jugendlichen mit, was mir hier am SZU bisher sehr geholfen hat.

Wer mehr über die Schulsozialarbeit im Allgemeinen oder mich im Speziellen wissen will, kann sich über unsere neue Homepage www.schulsozialarbeit.li informieren.

Meine Kontaktinformationen sind auf der Homepage der RSE unter www.rse.li ersichtlich.



Roland Wohlwend

Das Ende des Praktikums und der Ausbildung und der Anfang der beruflichen Laufbahn



Vom 23. April bis 1. Juni absolvierte ich das Abschlusspraktikum P3 an der Realschule Eschen. Dieses Praktikum ist Teil der Diplomprüfungen an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen. Ich stehe nun kurz vor dem letzten Teil der Diplomprüfung, welche im letzten Studienjahr der vierjährigen Ausbil-

dung zur Oberstufenlehrkraft in mehreren Etappen durchgeführt wird. Nach den Sommerferien werde ich an der Oberstufenschule in Malans (GR) eine Anstellung annehmen. Auf das freue ich mich bereits seit langem.

Nun aber zu meinem sechswöchigen Praktikum: Grundsätzlich ging es in diesem Praktikum darum den allgemeinen Schulalltag, inkl. Team-sitzungen, Elterngespräche, usw. kennen zu lernen und die täglichen Lektionen zu planen. Ich unterrichtete nicht mehr nur Einzellektionen, wie das in den vergangenen Praktika der Fall war, sondern konnte ein 80%-Pen-sum übernehmen und bekam zudem die Funktion der Klassenlehrkraft. Es ist klar, dass im Hintergrund immer noch Martin Ritter, mein Hauptpraktikumsleiter, als Klassenlehrer agierte. Hier in Eschen unterrichtete ich die Fächer Mathematik, Naturlehre, Englisch und Musik. Für das Fach Englisch war Karin Battlogg meine Ansprechperson und im Fach Musik hatte Wolfgang Verocai die Verant-

wortung. Ich möchte an dieser Stelle diesen beiden Fachpraktikumsleitungen und natürlich meinem Hauptpraktikumsleiter Martin Ritter ganz herzlich für den Einsatz und deren entgegengebrachtes Vertrauen danken.

In einem sechswöchigen Praktikum erfährt man viele grundlegende Dinge, die im Schulalltag normal sind und tagtäglich vorkommen. Das ist für mich eine gute Vorbereitung auf den Ernstfall nach den Sommerferien. Weiters lernt man vieles über die Zusammenarbeit unter Lehrkräften. Besonders in den Team-Stunden erfuhr ich viel über die hinter den Kulissen verlaufende Schulplanung. Obwohl ich dabei mehr Zuhörer als Akteur war, fand ich diese Stunden interessant. Alles in allem hat mir das Praktikum in Eschen sehr gut gefallen. Ich danke allen, die mir ein solches Praktikum ermöglicht haben. Den freundlichen Umgang mit den Lehrerkollegen und Lehrerkolleginnen habe ich stets geschätzt.

Livia Maria Schmidle

Wir gratulieren herzlich zur Geburt von Livia Maria

Die Familie Anja, Stefan und Jonas Schmidle bekam am 25. April 2007 ein süßes und gesundes Mädchen! Alles Gute für die neue Erdenbürgerin und ihre Familie wünscht das Lehrerteam der Realschule Eschen



Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen über ihre Realschulzeit

Wenn ich so auf die letzten 4 Jahre zurück blicke, kann ich sagen, dass sie mir alle sehr gut gefallen haben. Unsere Klasse hatte bis zur 3. Klasse einen guten Zusammenhalt, dann entwickelten wir uns ein wenig auseinander, und ich schloss mich ein wenig den Mädchen der 4b an. Unsere Abschlussreise war eigentlich gar keine Ferienreise sondern ein Sprachaufenthalt in England. Eigentlich konnten wir nachher kein bisschen besser Englisch als vor dem Aufenthalt, aber es war trotzdem spitze! Wir waren gezwungen uns mit Engländern, natürlich auf englisch, zu unterhalten, sie auf der Strasse anzusprechen und ihnen Fragen zu stellen. Das war eine sehr gute Erfahrung, weil wir eine ganz andere Kultur kennen gelernt haben. England ist zwar nicht weit weg von Liechtenstein und doch haben v.a. die älteren Leute eine ganz andere Art als wir. Die Schule begann um 9, nach einer Lektion gab es die erste Pause, die wir im nahe gelegenen Supermarkt verbrachten.

Ich möchte unbedingt wieder nach England reisen, die bisherigen zwei Mal waren für mich noch nicht genug!

Tanja Marxer, 4a



Aus dem Lehrerteam

Lehrerfortbildung

Gerhard Potetz und Daniela Biedermann leiteten den Kurs im Vereinshaus des Smaritervereins Liechtensteiner Unterland in Eschen.

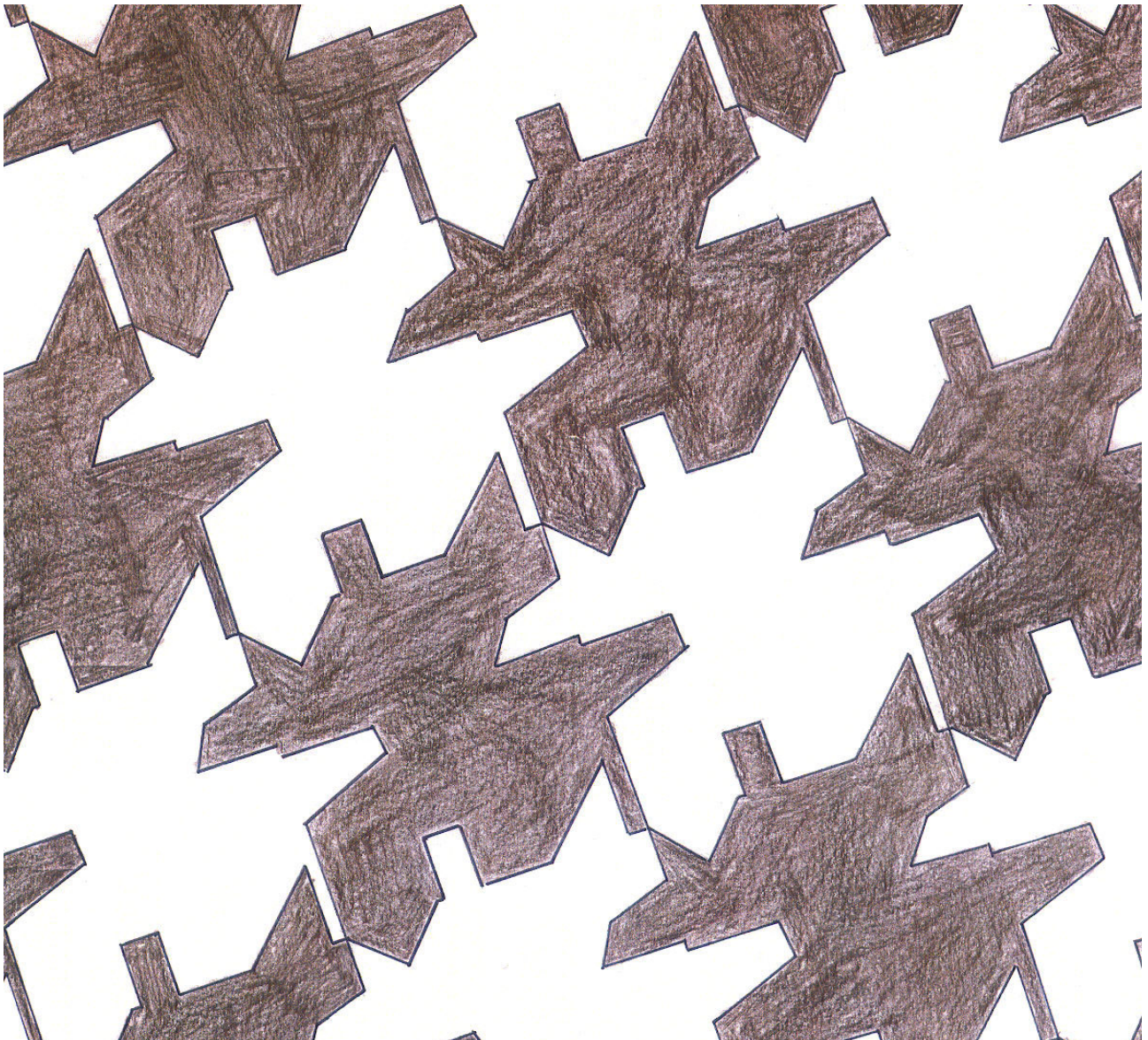
Am Mittwoch, den 16. Mai 2007 trafen sich morgens um 8.00 Uhr die Lehrerinnen und Lehrer der Realschule Eschen zur Wiederholung des Nothelferkurses unter dem Titel: Erste Hilfe im Schulalltag. Wir wurden auf den neuesten Stand gebracht: Was ist zu tun bei einem Herzinfarkt? Wie ist die richtige

Bewusstlosenlagerung? Was bedeutet ABCD? Können wir noch das richtige Beatmen und die Herzmassage? Wie legt man einen Druckverband an?

Diese und weitere Situationen lernen wir theoretisch kennen und praktisch anzuwenden. Einiges wussten wir noch, anderes war uns nicht mehr so präsent, es gab für jeden Teilnehmer auch das eine oder andere Neue zu lernen. Insgesamt ein ausgesprochen interessanter und lehrreicher Vormittag: Bleibt nur zu hoffen, dass wir es selten bis gar nicht anwenden müssen!



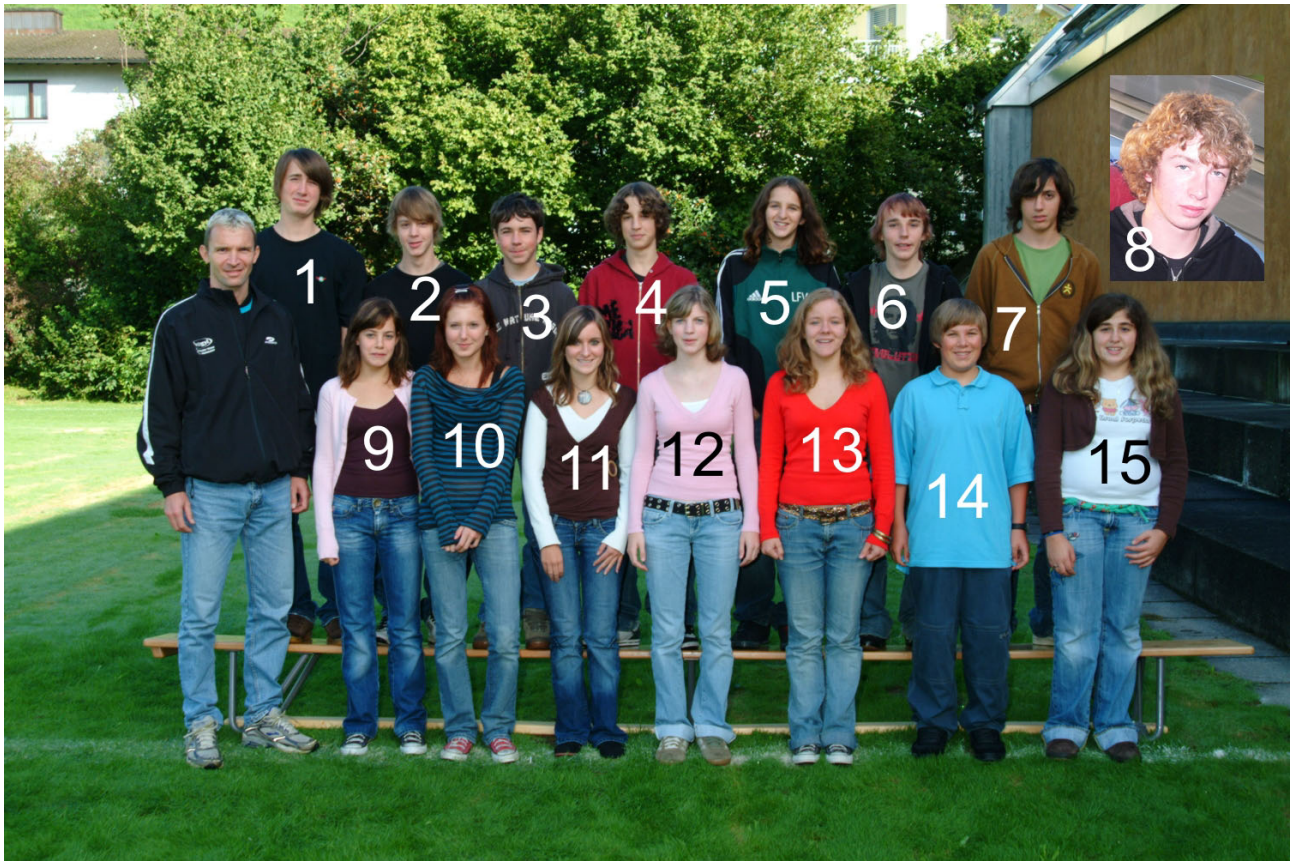
Bei so professioneller Hilfe kann eigentlich nichts passieren.



Maik Goop, 2c



4. - Klässler verlassen die RSE



Klasse 4a

1	Hassler Willian	Weiterführende Schule	HAK	Feldkirch
2	Hoop Samuel	Konstrukteur	Hilti	Schaan
3	Gstöhl Martin	Konstrukteur	Hoval	Triesen
4	Büchel Sandro	Kaufmann Profil E	VPBank	Vaduz
5	Davey Finlay Sky	Konstrukteur	Presta	Eschen
6	Mayenknecht Raphael	Elektromonteur	Gregor Ott AG	Nendeln
7	Matt Johannes	Konstrukteur	Ivoclar	Schaan
8	Jahn Robert	Automobilfachmann	Heidegger AG	Triesen
9	Wanger Claudia	Centre de Formation du Sacre-cour		Estavayer le-lac
10	Wanger Franziska	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan
11	Elmer Andrea	Bekleidungsgestalterin	HTL	Dornbirn
12	Büchel Katja	10. Schuljahr		Schaan
13	Marxer Tanja	Kauffrau Profil E	Landesbank	Vaduz
14	Hasler Pascal	Hochbauzeichner	Indra	Schaan
15	Dincer Hazel	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan

Klassenlehrer: David Thoma



4. - Klässler verlassen die RSE

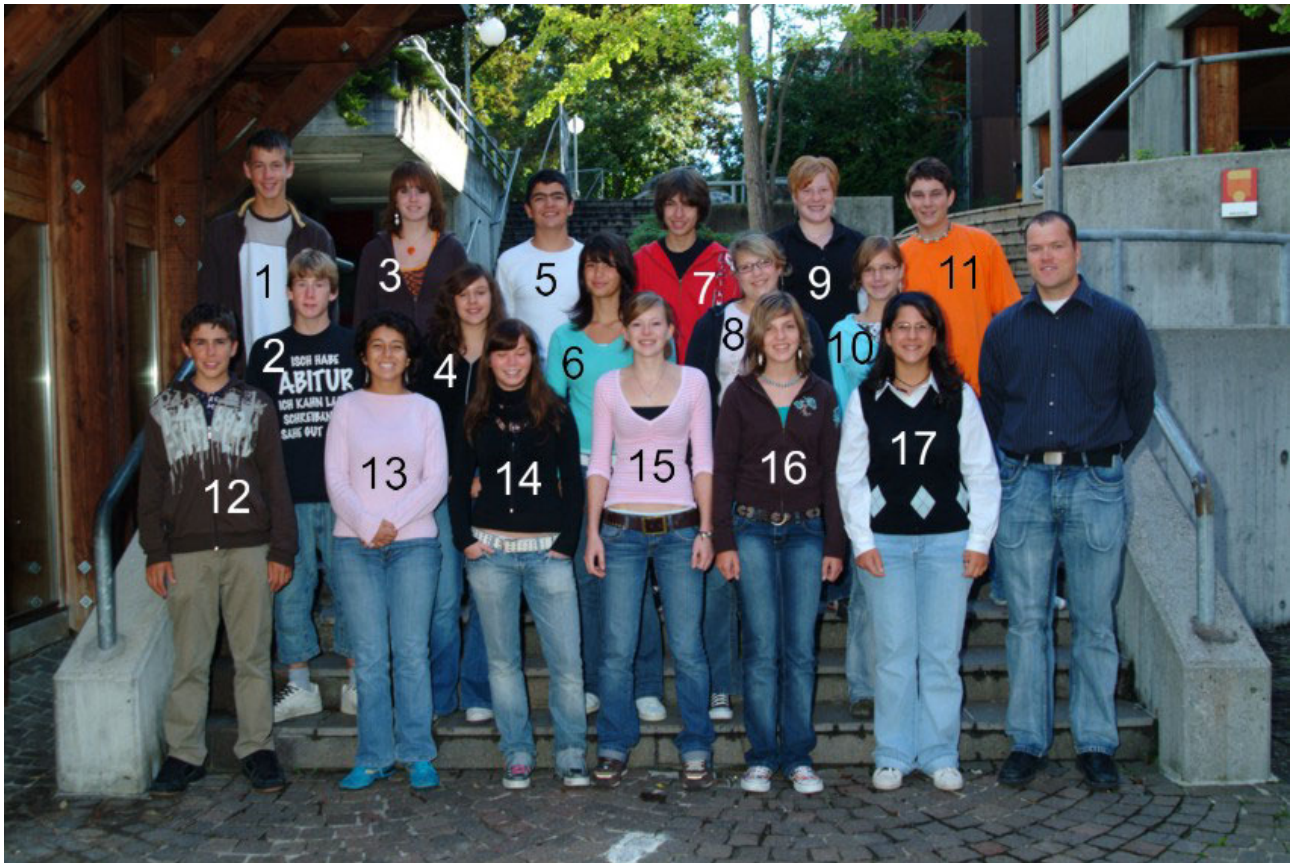


Klasse 4b

1	Deplazes Andreas	Polymechniker	Hilti AG	Schaan
2	Marxer Alice	Kleinkinderzieherin	Kita	Schaan
3	Lampert Kerstin	10. Schuljahr		Schaan
4	Sozzi Gian-Luca	Logistiker	Kaiser AG	Schaanwald
5	Gstöhl Jeremy	Koch	Rest. Real	Vaduz
6	Schächle Philipp	Hochbauzeichenr	Architekturbüro Wohlwend	Vaduz
7	Fehr Markus	Vermessungstechniker	H. Konrad	Schaan
8	Bernhard Rebecca	Detailhandelsfachfrau	Post	
9	Giger Lukas	Bauzeichner	Hasler+Partner	Bendern
10	Loiacono Antonia	Kauffrau	Umicor	Balzers
11	Caldonazzi Raphael	Landschaftsgärtner	Pro Natura	Mauren
12	Weinmann Max	Landschaftsgärtner	Gartenbau	Wangen
13	Büchel Mirjam	Weiterführende Schulen	Borg	Feldkirch
14	Fessler Sarah	Weiterführende Schulen	HTL	Dornbirn
15	Hermann Tatjana	Weiterführende Schulen	FMS	Sargans
16	Spalt Sandra	Detailhandelskauffrau	Post	
17	Wohlwend Melanie	Kauffrau	Hilcona	Schaan

Klassenlehrerin: Ulla Racz





Klasse 4c

1	Klossner Marcel	Landschaftsgärtner	Pro Natura	Mauren
2	Hasler Alexander	Informatiker	Büro Marxer	Schaan
3	Heeb Saskia	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan
4	Dalla Rosa Melanie	MPA		Buchs
5	Bicer Selcuk	Kaufmann	Landesverw.	Vaduz
6	Odobasic Alma	Sportgymnasium		Dornbirn
7	Beck Sandro	Informatiker	LGT Bank	Vaduz
8	Marxer Sabine	Friseurin	Salon Astrid	Schaan
9	Batliner Kerstin	Kauffrau	First Advisory Group	Vaduz
10	Frick Simone	Hochbauzeichnerin	Matt Architekt	Mauren
11	Nunez Figueroa Marcos	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan
12	Giger Simon	Kaufmann	LGT Bank	Vaduz
13	Aksac Bilge	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan
14	Marock Sarah	10. Schuljahr	Pro Lingua	Schaan
15	Grässli Angela	Kauffrau	VPBank	Vaduz
16	Gstöhl Aniela	Weiterführende Schulen		
17	Talay Elif	Kantonsschule WMS		Sargans

Klassenlehrer: Stefan Schmidle

